



Fig. 363 Edelhof, Apsis der ehemaligen Kapelle (S. 393)

fahne bekrönt, beim Übergange der Umfassungsmauer in die Nordostecke der Hofgebäude. Beiläufig in der Mitte der südlichen Umfassungsmauer Portalanlage, bestehend aus zwei vortretenden rechteckigen Pfeilern mit profilierten Deckplatten und pyramidenstumpfförmigem Ziegeldach, von je einem Pinienzapfen auf geschweiftem und profiliertem Postament (Granit) bekrönt.

Zwischen der Umfassungsmauer und den parallel laufenden Gebäudetrakten erstreckt sich im W. und S. ein Garten. Man betritt den Hof durch eine im N. zwischen den Gebäuden des West- und Nordtraktes freigelassene Toröffnung. Den ältesten Teil der Hofanlage stellt der westliche Teil des Süd- und der südliche Teil des Westtraktes dar. Bruchstein und Ziegel, hellgelb gefärbelt, zweigeschossig, Schindelsatteldach.

Der Westtrakt springt an der Südseite (Apsis der alten Kapelle, Fig. 363) halbkreisförmig vor (halbes Kegeldach). — W. Je vier Fenster mit profiliertem Sturz und gekehlter Sohlbank. Zu ebener Erde ein Kaffgesims. Zwischen und ober den Fenstern vertiefte Felder. Stark profiliertes Kranzgesims. — N. Glatte Giebelfront. — S. Gliederung wie im W. Vierzehn Fenster in der Front, darunter ein Doppel- und ein einfaches Fenster. Die Fenster sind nicht gleich hoch. Zwischen und ober den Fenstern vertiefte Felder. — O. Wie im S.; zwei Blendfenster.

Westtrakt.
Fig. 363.

Südtrakt: N. (Hoffront) zwölf Fensterachsen, der westliche Teil etwas vorspringend. Einfaches Gesims. Fenster wie im W.; in der Mitte steinumrahmte rechteckige Tür.

Südtrakt.

Der westliche Teil des Südtraktes bildet mit dem besprochenen Teil des Westtraktes den ältesten Bestand des Hofes (1690 erbaut). Der östliche Teil entstand um 1787. Er enthält Schulräumlichkeiten. An Stelle des jetzigen Speisesaales mit dem anschließenden Gange und der Waschküche im Westtrakte befand sich ursprünglich die Kapelle, ein rechteckiger Raum mit halbrundem Abschlusse im S., tonnengewölbt, mit beiderseits vier durchlaufenden Stichkappen; drei rechteckige einspringende Mauerpfeiler an jeder Längswand trennen die einzelnen Joche, die mittleren sind jetzt in die Nordmauer eingemauert. In der Nordwand eine flachbogige Nische mit abgeschrägter Laibung. Der einspringende Südabschluß ist mit einem Viertelkugelgewölbe eingewölbt.

Gegen O. schließen sich an diesen Raum (im Südtrakte) vier tonnengewölbte Räume mit durchlaufenden Stichkappen an; auch der nördlich davor liegende Raum ist tonnengewölbt.

Die nördliche Hälfte des Westtraktes nimmt ein rechteckiger zweigeschossiger Bau ein, in welchem unten Stallungen und im oberen Stockwerke der Schüttboden (seit 1778) untergebracht sind. Die Mauern (Bruchstein, weiß verputzt) sind der Länge und der Quere nach durch schmale Mauerstreifen gegliedert, in die rechteckigen vertieften Felder springen Bogenansätze ein. — Im W. drei rechteckige Fenster in Verputzumrahmung mit gekehlten Sohlbänken. — Im S. und N. Giebelfront. — Im O. sieben Querfenster, ähnlich denen im W. Eine rundbogige und eine rechteckige Tür. Ziegelsatteldach.

Im Innern eine größere und eine kleinere tonnengewölbte Halle mit durchlaufenden Stichkappen, die durch drei, beziehungsweise einen massiven gemauerten Breitpfeiler der Länge nach in zwei Räume geteilt sind.

Den eingeschossigen Nord- und Osttrakt des Hofes bilden die Schaffnerswohnung und zahlreiche Stallungen.

Die Hoffront des Nordtraktes hat sieben, die des Osttraktes sechs Fenster. — Im S. des Osttraktes und W. des Nordtraktes Giebelfronten. — Abgewalmte Ziegelsatteldächer. — Diese beiden Trakte wurden unter dem Abte Rainer II. von Zwettl um 1778 erbaut.

Außerhalb der Ostfront erheben sich parallel zu ihr neuere Wirtschaftsgebäude, welche durch eine schräggestellte kurze Mauer im SO. mit dem Südtrakte verbunden sind.